

GARTENPORTRAIT

rosengesellschaft vully

Ein sehr spezieller „Bauerngarten“

Text: Ueli Jöhr Bilder: Arlette Caminada

Vor zirka 30 Jahren kauften Roy und Christine Varley in Gurbrü einen Bauernhof, den „Lindenhof“. Gurbrü ist geografisch zu finden zwischen Bern und Murten. Das Vorhaben, die Gebäude und die Umgebung neu zu gestalten, war im Nachhinein gesehen ganz schön mutig. Als Lehrerin der Dorfschule hinterfragte Christine stets alles sehr genau, bevor ein neuer Bauabschnitt in Angriff genommen wurde. Und Roy Varley ist als Baufachmann Garant des guten Gelingens, indem er seine reiche Erfahrung als Generalunternehmer, Planer und Bauführer immer wieder einbrachte und somit einige Leerläufe verhindert werden konnten. Wo immer möglich wurden viele Arbeiten selbst eigenhändig ausgeführt. Unterstützung holten Varleys bei speziellen Beratern und Bauunternehmern.

Zwischen der Dorfstrasse und dem Bauernhaus wurde der ehemalige Nutzgarten in einen Rosengarten umgestaltet. Den Rosenvirus hat Christine erwischt, nachdem sie einige Rosenpflanzen nach dem Tode ihrer Mutter nach Gurbrü verpflanzt hatte. Inzwischen sind sowohl Rosenbüsche, Sträucher und Climber aus England zu bestaunen.

Wunderschön, wie die englischen Rosensorten gekonnt mit passenden Begleitpflanzen unterstützt werden. Die ehemalige Buchsumrandung wurde entfernt und somit weniger Feuchtigkeit, damit mehr Licht und Luft erzielt.

Vor dem Haupteingang begrüsst majestätisch mit einem Durchmesser von über vier Metern eine Ghislaine de Féligonde. Vis-à-vis steht stolz der Lindenbaum, der somit den Hofnamen repräsentiert. Hinter dem Lindenbaum – längs der Durchgangsstrasse – vor der Hecke wurde mit fünf Birken ein Sichtschutz gepflanzt. Das Birkenwäldchen kommt im ersten Moment etwas seltsam, nicht so standortgerecht, ja sogar eher exotisch daher.



Doch schnell wirken die hellen Stämme mit der eleganten Belaubung sehr erfrischend und freundlich – ein herrliches Willkommen!

Um zum Innenhof zu gelangen, muss zuerst das riesige Tennistor geöffnet werden. Nachdem man die Tenne, vorbei an sorgsam aufgeschichteten Brennholzscheitern, Arbeitsatelier, Raum für technische Einrichtungen und Hofküche hinter sich gelassen hat, steht man plötzlich vor dem Innenhof und ist einfach gehörig überrumpelt.

Da steht er, der Innenhofgarten, mit fast 1000 Quadratmeter Gesamtfläche, umsäumt von Stallungen, Ofenhaus, Schopf und Bauernhaus. Nach Süden sind keine Gebäude zu sehen.

In der Südostecke befindet sich der Quellstein, sprudelndes Wasser wird zu einem kleinen Bächlein, das auf Umwe-

gen schlussendlich in den grossen Teich mündet.

Neben dem Ofenhaus befindet sich ein Holzdeck, das zum Teil über der Wasserfläche gebaut wurde. Ein ruhiger Ort, um mit der Familie und Freunden den Sonnenuntergang zu geniessen.

Zwischen Ofenhaus und Schopf gelang den Gestaltern eine wirklich stille und ruhige Zone, die zum Meditieren oder ganz einfach zum Abschalten einlädt.

Der Teich wurde bewusst eher spärlich bepflanzt. Auch um den Teich und die Gebäude wurden nur einige Solitärpflanzen verwendet. So ist eine starke Harmonie fühlbar, da weder die Gebäude noch der Teich oder die Bepflanzung zu stark dominieren. Anlässlich des Besuches der Rosenfreunde Vully haben sich alle wirklich sehr wohl gefühlt. Wir wünschen Christine und Roy noch viele gesunde Jahre, um weiterhin mit viel Freude die Freizeit in ihren Gärten geniessen zu können.



Ghislaine de Féligonde

